



Stellungnahme der Fraktionsvorsitzenden der Bürger für Sontra zum Haushaltsentwurf 2018 in der Sitzung vom 20.03.2018

Von meinen Vorrednern haben wir ja jetzt schon sehr viel Positives über den neuen städtischen Haushalt 2018 gehört, und auch wir von den Bürgern für Sontra sehen in ihm viel Positives für Sontra und seine Bürgerinnen und Bürger. Lassen Sie mich allerdings bei aller Euphorie auch mal mit mahnendem Finger auf folgende Eckdaten schauen.

Eckdaten des Haushalts 2018

Ausgaben

Entwicklung Personalaufwendungen
2011 3,1 Mio
2018 4,1 Mio
Zunahme 32%

Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen
2014 2,6 Mio
2018 3,4 Mio
Zunahme 30%

Schulden

Entwicklung Schuldenstand:
2009 11 Mio
2018 15 Mio
Zunahme um 36%

Einnahmen

Entwicklung Schlüsselzuweisungen
2010 3 Mio
2018 6,7 Mio
Zunahme 123%

Entwicklung Einkommenssteuer
2012 1,8 Mio
2018 2,4 Mio
Zunahme 33%

Seit 2009 haben wir eine Zunahme des Schuldenstandes von 11 auf 15 Mio, also ca. 36%,
seit 2011 verzeichnen wir eine Zunahme in den Personalaufwendungen von ca. 32%.
Auch im Bereich der Sach- und Dienstleistungen haben sich unsere Ausgaben um ca. 30% erhöht.

Gottseidank können wir gleichzeitig über eine Schlüsselzuweisung auf neuem Rekordniveau von 6,7 Mio verfügen, hier hat sich die Summe seit 2010 um sage und

schreibe 123% erhöht, nicht auszudenken, wie unser Haushalt aussähe, ohne diesen zusätzlichen warmen Regen durch die Hessische Landesregierung.

Nun zum Haushalt 2018, insbesondere zum Investitionsprogramm, das ja die geplanten aktuellen und auch zukünftigen Investitionen unsere Kommune widerspiegeln soll (immerhin geht er ja bis zum Jahr 2021)

Im Ansatz für das Jahr 2018 waren im Investitionsprogramm Investitionen von über einer Million € neu vorgesehen, also Investitionen, die im Investitionsprogramm 2017 noch gar nicht aufgeführt waren

Dies macht immerhin einen Anteil von über einem Drittel aus, was eigentlich die Aufstellung eines mehrjährigen Investitionsplanes ad absurdum führt.

Hinzu kommt nun, das nach Anhörung der Ortsbeiräte die Investitionen noch einmal um über eine Million erhöht werden, vorwiegend mit Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Autobahnbau hängen. Hier ist die Notversorgung für das Ulfetal zu nennen, da ein Brunnen durch den Autobahnbau wegfällt, sowie die Verlegung der Leitung bei Wellingerode. Letzteres ist schon sehr lange bekannt, die Schließung eines Brunnens wegen des Autobahnbaus auch schon einige Wochen. Insofern verstehen wir nicht, wieso diese Dinge erst kurz vor Toreschluss noch eingebracht werden, womit man die Ortsbeiräte auch um die Möglichkeit der Stellungnahme bringt.

Hier gehen wir davon aus, dass solch gravierenden Änderungen künftig rechtzeitig eingebracht werden und dass der Investitionsplan künftig wieder das darstellt was er darstellen sollte, nämlich eine verlässliche Aufstellung der Dinge, die in den Folgejahren anstehen und nicht reine Makulatur.

Im Zusammenhang mit der zwangsweisen Schließung des Brunnens bedingt durch den Autobahnbau sei noch angemerkt, dass laut einem Bericht in der Werra-Rundschau bei der Schließung des Brunnens in Küchen, auch wegen des Autobahnbaus, die DEGES tatsächlich für die Kosten vollumfänglich aufgekommen ist, bleibt zu hoffen, dass unsere Verwaltung ähnlich erfolgreich mit der DEGES verhandelt wie die Kommune Küchen.

Nun aber zurück zu den gegenüber 2017 in 2018 neu veranschlagten Investitionen.

Zum Teil sind diese Zahlen im Investitionsprogramm und damit auch im Haushalt, weil man gewappnet sein will, falls das Geld benötigt wird. Bei diesen bleibt zu hoffen, dass sie in diesem Jahr nicht wirklich notwendig sind.

Andere Investitionen sind schlichtweg 'nice to have's' und ggf. auch öffentlichkeitswirksam, wie zum Beispiel das Anlegen eines Mountainbike Parcours, der mit immerhin 30.00 € zu Buche schlägt. Hier sei darauf hingewiesen, dass wir auch im letzten Jahr schon eine solche öffentlichkeitswirksame Maßnahme im HH

hatten, nämlich den Bau eines Trimm- und Erlebnispfades, auch hier in Zusammenarbeit mit der Adam von Trott Schule. Leider ist da im letzten Jahr noch überhaupt gar nichts geschehen, dies soll alles in diesem Jahr passieren, wollen wir da nicht die Adam von Trott Schule erstmal das eine anfangen lassen, bevor wir sie schon mit einem nächsten Großprojekt ausstatten?

Darüber hinaus sollte, so positiv eine solche Maßnahme auch touristisch betrachtet, sein kann, die Entwicklung der Folgekosten nicht außer Acht gelassen werden, wer pflegt und unterhält eine solche Anlage, und was kostet das?

Außerdem sollte zunächst einmal der Bedarf einer solchen Anlage geklärt werden: wird sie von den Jugendlichen der Stadt angenommen werden? Wie sieht es in anderen Kommunen aus, die eine solche Anlage bereits haben, wird sie angenommen, und wenn ja, von wem?

Wir wollen uns nicht gegen ein solches Vorhaben stellen, meinen nur, mit der Umsetzung braucht es noch bedeutend mehr Zeit als das Jahr 2018 zur Verfügung stellt, sprich: das ist eine der Investitionen, die auf dem Papier erstmal gut aussehen, die aber in diesem Jahr eher noch nichts werden kann und auch nicht werden sollte.

Ein großer Teil der für 2018 vorgesehenen Investition ist ein ein unumgängliches Muss, und dabei fällt leider vor allen Dingen die Kläranlage Sontra sowie die Regenüberlaufbecken der Kernstadt auf.

So waren schon im Investitionsplan 2017 500.000 Euro hier vorgesehen, jetzt kommt noch unvorhergesehen die ARA Schlammentwässerung mit 270.000 Euro hinzu und dann noch die Entschlammung des RÜBs hinter der Mauer für erstmal 80.000 Euro. Hier zeigt sich, dass die immer wieder nach hinten verschobene Sanierung unseres Leitungsnetzes im Wasser und Abwasserbereich (im diesjährigen Investitionsprogramm sind hier gut 9 Mio für 2021 und die Folgejahre vorgesehen) uns so langsam einholt, lange werden wir uns auch vor dem großen Batzen nicht mehr drücken können. Umso dringender ist es, dass wir die bis dahin verbleibende Zeit dazu nutzen, möglichst hohe Rücklagen zu bilden. Das ist unserer Meinung nach auch eine Form von Bürgernähe, wenn wir unsere Bürgerinnen und Bürger vor allzu hohen Gebührenanstiegen im Wasser- und Abwasserbereich, die durch die Sanierung des Leitungsnetzes zwangsläufig kommen werden, bewahren.

Irritierend im Zusammenhang mit diesem für 2018 geplanten Investitionen im Abwasserbereich ist für uns auch, dass wir hier bereits Millionen in die Sanierung von Bauwerken stecken, die zum Bauprogramm 2005 gehören, für das noch nicht mal eine Schlussabrechnung vorliegt.

Hier taucht bei manchem Bürger schon die Frage auf, ob diese neuen Kosten auch noch in das Bauprogramm 2005 hineingerechnet werden und damit die Beiträge noch höher werden. Aber um zu vermeiden, dass wir langsam aber sicher das Gesicht verlieren, muss das Bauprogramm 2005 endlich zum Abschluss gebracht und abgerechnet werden.

Ein weiterer neuer dicker Batzen und eigentlich eher doch eine freiwillige Leistung sind die 300.000 €, die wir für die Anschaffung neuer digitaler Wasseruhren einstellen wollen. Hintergrund für diese Maßnahme ist, dass wir in diesem Jahr ohnehin 600 Wasseruhren austauschen müssen und im nächsten Jahr zusätzlich noch einmal 1200. Wir sehen durchaus ein, dass deshalb der Zeitpunkt für eine Umstellung auf digitale Wasseruhren günstig sein könnte, allerdings sind bei uns in der Fraktion noch zu viele Fragen offen über Vor- und Nachteile einer solchen Umrüstung, sodass wir diese Maßnahme zunächst einmal mit einem Sperrvermerk versehen möchten, dieser soll vom Haupt- und Finanzausschuss aufgehoben werden können, nachdem ebendort eine umfangreiche Aufklärung und Diskussion hierüber erfolgt ist.

Trotz all der geäußerten Bedenken haben wir uns seitens der Bürger für Sontra dazu entschieden, diesem Haushalt zuzustimmen, weil wir seine positiven Möglichkeiten für Sontra erkennen und unterstützen. Einhergehend damit möchten wir aber die dringende Bitte äußern, dass man bei den Investitionen, für die Mittel vorsorglich eingestellt wurden, um bei Bedarf gewappnet zu sein, diese wirklich nur dann umsetzt, wenn es unumgänglich ist.

Freiwillige Investitionen sollten wir wirklich erst dann tätigen, wenn Kosten und Nutzen in einer guten Relation stehen, sprich wenn auch alle zu erwartenden Folgekosten feststehen und uns nicht über den Kopf wachsen. Denn wir alle wissen, die großen Investitionen in Wasser und Kanal stehen noch an, und der Schuldenstand macht mit diesem Haushalt, wie eingangs bereits dargestellt, schon jetzt einen erschreckend großen Sprung.